

ZWEITER SONNTAG IM ADVENT

Spruch der Woche Lukas 21, 28

Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.

Psalm 80

- ² **D**U HIRTE ISRAELS, höre, /
der du Josef hütetest wie Schafe! *
Erscheine, der du thronst über den Cherubim!
- ³ Erwecke deine Kraft *
und komm uns zu Hilfe!
- ⁵ HERR, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen *
beim Gebet deines Volkes?
- ⁶ Du speisest sie mit Tränenbrot *
und tränkest sie mit einem großen Krug voll Tränen.
- ¹⁵ Gott Zebaoth, wende dich doch! /
Schau vom Himmel und sieh, *
nimm dich dieses Weinstocks an!
- ¹⁶ Schütze doch, was deine Rechte gepflanzt hat, *
den Sohn, den du dir großgezogen hast!
- ¹⁹ So wollen wir nicht von dir weichen. *
Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.
- ²⁰ HERR, Gott Zebaoth, tröste uns wieder; *
lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen. ¶

IV Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 63. und 64. Kapitel

- ¹⁵ **S**O SCHAU nun vom Himmel
und sieh herab von deiner heiligen,
herrlichen Wohnung!
Wo ist nun dein Eifer und deine Macht?
Deine große, herzliche Barmherzigkeit
hält sich hart gegen mich. →

- 16 Bist du doch unser Vater;
denn Abraham weiß von uns nichts,
und Israel kennt uns nicht.
Du, HERR, bist unser Vater;
»Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name. ¶
- 17 Warum lässt du uns, HERR, abirren von deinen Wegen
und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten?
Kehr zurück um deiner Knechte willen,
um der Stämme willen, die dein Erbe sind!
- 18 Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben,
unsre Widersacher haben dein Heiligtum zertreten.
- 19 Wir sind geworden wie solche,
über die du niemals herrschtest,
wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde. ¶
Ach dass du den Himmel zerrissest
und führest herab,
dass die Berge vor dir zerflössen,
wie Feuer Reisig entzündet
und wie Feuer Wasser sieden macht,
dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden
und die Völker vor dir zittern müssten,
wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten,
und führest herab, dass die Berge vor dir zerflössen!
- 3 Auch hat man es von alters her nicht vernommen.
Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen
einen Gott außer dir,
der so wohltut denen, die auf ihn harren. ¶

III Epistel im Brief des Jakobus im 5. Kapitel

- 7 SO SEID NUN GEDULDIG, Brüder und Schwestern,
bis zum Kommen des Herrn.
Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde
und ist dabei geduldig,
bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.
- 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen;
denn das Kommen des Herrn ist nahe. ¶ →

- 9 **[[**Seufzt nicht widereinander,
damit ihr nicht gerichtet werdet.
Siehe, der Richter steht vor der Tür.
- 10 Nehmt zum Vorbild des Leidens und der Geduld
die Propheten, die geredet haben
in dem Namen des Herrn.
- 11 Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.
Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört
und habt gesehen,
zu welchem Ende es der Herr geführt hat;
denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer. **]]**

Lieder der Woche

O Heiland, rei die Himmel auf EG 7

Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen EG.E 8

Halleluja Psalm 96,13b

Halleluja.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit*
und die Völker mit seiner Wahrheit.

Halleluja.

II **Evangelium bei Lukas im 21. Kapitel**

- J**ESUS sprach zu seinen Jüngern:
- 25 Es werden Zeichen geschehen
an Sonne und Mond und Sternen,
und auf Erden wird den Völkern bange sein,
und sie werden verzagen
vor dem Brausen und Wogen des Meeres,
- 26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht
und in Erwartung der Dinge,
die kommen sollen über die ganze Erde;
denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.
- 27 Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen
in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.
- 28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen,
dann seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht. ¶ →

- 29 Und er sagte ihnen ein Gleichnis:
Seht den Feigenbaum und alle Bäume an:
- 30 wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es,
so wisst ihr selber, dass der Sommer schon nahe ist.
- 31 So auch ihr:
Wenn ihr seht, dass dies alles geschieht,
so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. ¶
- 32 Wahrlich, ich sage euch:
Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis es alles geschieht.
- 33 Himmel und Erde werden vergehen;
aber meine Worte werden nicht vergehen. ¶

Predigttexte

I Jesaja 35, 3-10

- 3 STÄRKT die müden Hände
und macht fest die wankenden Knie!
- 4 Sagt den verzagten Herzen:
»Seid getrost, fürchtet euch nicht!
Seht, da ist euer Gott!
Er kommt zur Rache;
Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.« ¶
- 5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan
und die Ohren der Tauben geöffnet werden.
- 6 Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch,
und die Zunge des Stummen wird frohlocken.
Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen
und Ströme im dürren Lande.
- 7 Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen,
und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein.
Wo zuvor die Schakale gelegen haben,
soll Gras und Rohr und Schilf stehen. ¶
- 8 Und es wird dort eine Bahn sein
und ein Weg, der der heilige Weg heißen wird.
Kein Unreiner darf ihn betreten;
nur sie werden auf ihm gehen;
auch die Toren dürfen nicht darauf umherirren. →

- ⁹ Es wird da kein Löwe sein
 und kein reißendes Tier darauf gehen;
 sie sind dort nicht zu finden,
 sondern die Erlösten werden dort gehen.
- ¹⁰ Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen
 und nach Zion kommen mit Jauchzen;
 ewige Freude wird über ihrem Haupte sein;
 Freude und Wonne werden sie ergreifen,
 und Schmerz und Seufzen wird entfliehen. ¶

V Hoheslied 2, 8-13

- ⁸ DA ist die Stimme meines Freundes!
 Siehe, er kommt
 und hüpfet über die Berge und springt über die Hügel.
- ⁹ Mein Freund gleicht einer Gazelle
 oder einem jungen Hirsch.
 Siehe, er steht hinter unsrer Wand
 und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter. ¶
- ¹⁰ Mein Freund antwortet und spricht zu mir:
 Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!
- ¹¹ Denn siehe, der Winter ist vergangen,
 der Regen ist vorbei und dahin.
- ¹² Die Blumen sind hervorgekommen im Lande,
 der Lenz ist herbeigekommen,
 und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.
- ¹³ Der Feigenbaum lässt Früchte reifen,
 und die Weinstöcke blühen und duften.
 Steh auf, meine Freundin, und komm,
 meine Schöne, komm her! ¶

VI Offenbarung an Johannes 3, 7-13

- ⁷ DEM ENGEL der Gemeinde in Philadelphia schreibe:
 Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige,
 der da hat den Schlüssel Davids,
 der auftut, und niemand schließt zu,
 und der zuschließt, und niemand tut auf: ¶ →

- ⁸ Ich kenne deine Werke.
Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan,
die niemand zuschließen kann;
denn du hast eine kleine Kraft
und hast mein Wort bewahrt
und hast meinen Namen nicht verleugnet. ¶
- ⁹ Siehe, ich werde einige schicken
aus der Versammlung des Satans,
die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen.
Siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen
und zu deinen Füßen niederfallen
und erkennen, dass ich dich geliebt habe.
- ¹⁰ Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast,
will auch ich dich bewahren vor der
Stunde der Versuchung,
die kommen wird über den ganzen Weltkreis,
zu versuchen, die auf Erden wohnen.
- ¹¹ Ich komme bald;
halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme! ¶
- ¹² Wer überwindet, den will ich machen
zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes,
und er soll nicht mehr hinausgehen,
und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes
und den Namen der Stadt meines Gottes,
des neuen Jerusalem,
das vom Himmel herniederkommt von meinem Gott,
und meinen Namen, den neuen. ¶
- ¹³ Wer Ohren hat,
der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! ¶

Weitere Texte

Matthäus 24, 1-14

Offenbarung an Johannes 2, 1-7

Offenbarung an Johannes 22, 12-17

Spruch Lk 21,28

Psalm Ps 80,2.3b.5-6.15-16.

19-20

Lieder EG 7, EG.E 8

Halleluja Ps 96,13b

I Jes 35,3-10

II Lk 21,25-33 EV

III Jak 5,7-8(9-11) EP

IV Jes 63,15-64,3 AT

V Hld 2,8-13

VI Offb 3,7-13

Mt 24,1-14

Offb 2,1-7

Offb 22,12-17

Text

Ein Laut von Sehnsucht und Klage durchzieht den zweiten Advent. Gott wird in unsere Welt kommen und sie grundlegend verändern. In den Texten und Liedern wird die emotionale Macht dieser Botschaft deutlich. Wie einen mächtigen Bogen spannen sie die großen Kräfte, Bewegungen, Ängste und Hoffnungen auf, die diese Botschaft auslöst.

Von den kosmischen Vorzeichen für Gottes Kommen ist im *Evangelium* (Lk 21) die Rede: Erde, Meer und Himmelskörper geraten ins Wanken und die Menschen in Angst, bevor der Menschensohn in seiner Herrlichkeit wiederkommt. Die Christen aber – so der *Wochenspruch* (Lk 21,28) – sollen sich nicht ängstlich ducken, sondern in froher Erwartung aufschauen und die kosmischen Ereignisse neu interpretieren: als Zeichen für das nahende Gottesreich, so wie das Ausschlagen der Bäume Zeichen ist für den nahenden Sommer.

Das Aufleben der Natur im Frühling als Bild und Zeichen für sehnsuchtsvolle Erwartung ist auch eines der ältesten Motive der Liebeslyrik. Der *Predigttext* aus dem Hohenlied beschreibt die Sehnsucht und das Verlangen, das die Nähe der Geliebten auslöst: ›Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!‹

Am anderen Ende des emotionalen Spannungsbogens über dem zweiten Advent steht die Klage über den Zustand der Welt. Weil viele Menschen in dieser Welt Not und Elend, Krankheit, Vertreibung und Unterdrückung erleben, macht die Ankündigung von Gottes Kommen auch Tränen und Jammern, herzerreißende Klagen und Hilferufe hörbar. In *Psalm 80* und in der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 63–64) bekommen die Erfahrungen des Elends und der Sehnsucht Raum: ›Ach dass du den Himmel zerrissest und führst herab!‹ (Jes 63,19). Friedrich Spee nimmt diese Bilder auf im *Lied der Woche* ›O Heiland, reiße die Himmel auf‹ (EG 7).

Die Hoffnung auf das Kommen Gottes zur Rettung vor den Feinden ist in den Jesaja-Texten auch mit dem Wunsch nach Vergeltung verbunden – ein gefährlicher Wunsch, selbst wenn er allein auf Gott gerichtet ist. Deshalb ist es hilfreich, diese Texte im Zusammenklang mit der *Epistel* (Jak 5) zu hören: Auch sie wendet sich an Menschen, die leiden und sehnsüchtig das rettende Kommen Gottes erwarten. Der Brief mahnt sie zur Geduld und stellt ihnen dafür zwei einprägsame Vorbilder vor Augen: den Bauern, der nach

der Saat geduldig das Wachsen und Reifen erwartet, und Hiob, der auch im tiefsten Leid das Vertrauen auf Gott nicht aufgegeben hat.

Kontext

Auch wenn die Tugend der Geduld auf den ersten Blick veraltet erscheint: Moderne Bewerbungsportale raten ebenso zum Erlernen von Geduld wie aktuelle Ratgeberliteratur. Wie wir mit unseren Sehnsüchten, Erwartungen, Ängsten und Enttäuschungen umgehen können, sind existenzielle Fragen, die in den starken Bildern der Texte des zweiten Advents ihren emotionalen Ausdruck finden.

Der Barock stellt zum ersten Mal die emotionale Dimension des göttlichen Heilsversprechens mit den Mitteln der Kunst dar. Das *Wochenlied* des katholischen Barockdichters Friedrich Spee ist dafür ein eindrückliches Beispiel: Die O-Anrufungen, mit denen die Strophen 1, 2, 3 und 5 beginnen, bringen als Klagelaute schmerzliche Sehnsucht zum Ausdruck. Auch mit seiner melodischen und rhythmischen Bewegung zeichnet das Lied ein Bild ungeduldigen, sehnsuchtsvollen Flehens.

Die kosmische Dimension der Weltenerneuerung, die am zweiten Adventssonntag anklingt, hat ein eigenes Film-Genre hervorgebracht: Endzeitliche Katastrophen wie Fluten, Meteoriteneinschläge, Seuchen etc. bedrohen darin die Menschheit und werden oft durch eine Heldenfigur abgewendet, die Züge eines Heilsbringers hat.

Gestaltung

Im Wissen um das kommende Gottesreich das Elend der Welt und unser eigenes klagend, fürbittend und hoffend zu ertragen – das macht die Klangfarbe dieses Adventssonntags aus. Im Gottesdienst können konkrete Berichte von Lebenssituationen der Not und der Hoffnung (z. B. aus den Materialien der aktuellen Aktion ›Brot für die Welt‹) mit Strophen des *Wochenlieds* ›O Heiland, rei die Himmel auf‹ (EG 7) oder Versen aus *Psalm 80* singend und betend verbunden werden. Dem barocken Adventslied von Friedrich Spee können moderne Lieder aus der Gospel-Tradition gegenübergestellt werden, die ähnliche emotionale Spannungen zum Ausdruck bringen, wie ›Swing low, sweat chariot‹ oder ›Steal away‹. Sie haben ihre Wurzeln in den Gemeinschaften afroamerikanischer Sklaven in den amerikanischen Südstaaten im 19. Jahrhundert und wurden in den 1960er Jahren zu Hymnen der schwarzen Bürgerrechtsbewegung. Sie besingen einen Ausweg aus der Not der Sklavenexistenz, der als innerlicher religiöser Weg, aber auch als konkreter Fluchtweg in den amerikanischen Norden mithilfe der ›Underground Railroad‹ verstanden werden konnte.